

Zeit Zeichen

DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN CHRISTUSKIRCHE GAUTING



500 JAHRE LUTHER - „500“ VON CHRISTINA PAESCHKE

Liebe Leserinnen und liebe Leser,



Gauting hat ein Wasserrad, ein Rathaus, Bücherei, Schwimmbad, unsere und weitere Kirchen ... Wie wäre es denn mal mit einer Windmühle? Denn ein chinesisches Sprichwort sagt: „Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen einige Menschen Mauern und einige Windmühlen.“ In unserer Welt weht er, der Wind der Veränderung, wie auch in unserer Gemeinde. Unser Zeitzeichen ist ausgerichtet auf diese Veränderungen und hat – wie die Flügel der Windmühle den Wind – die Zeichen der Zeit für Sie, unsere Leser, eingefangen und aufbereitet. Von so viel frischem Wind haben wir zu berichten! Fällt Ihnen eine Veränderung an der Heftgestaltung auf? Das liegt daran, dass hier ab jetzt jemand am Werk ist, der wirklich was von Grafik & Design versteht: Sabine Karmazin ist dankenswerterweise unserem Aufruf gefolgt und verstärkt ab sofort das

DAS TITELBILD
ist passend zum Reformationsjubiläum: „500“ von Christina Paeschke, Gautinger Künstlerin

>> Details finden Sie auf Seite 21

Redaktionsteam mit ihrer Expertise. Nun laden wir Sie ein, sich den frischen Wind um die Nase wehen zu lassen und hineinzuschnuppern in all die Berichte aus unserer Gemeinde zu ein- und ausziehenden Pfarrern, zu neuen Abendmahlsgeräten, zu Musik in der Kirche und zu Gottesdiensten und vieles mehr. Und weil Reformation ja Veränderung heißt, darf natürlich auch Martin Luther nicht fehlen.

In diesem Sinne grüßen Sie
Regine Mainusch, Sabine Karmazin & das Redaktionsteam



INHALT

ERSTE SEITE, COVER	„LUTHER AUS BIBEL“
SEITE 2	EDITORIAL UND INHALT
SEITE 3	EINLEITUNG
SEITE 4 - 5	WILLKOMMEN
SEITE 6 - 9	AUF WIEDERSEHEN
SEITE 10 - 12	VASA SACRA
SEITE 13	MUSIK IN DER KIRCHE
SEITE 14 - 15	GOTTESDIENSTE
SEITE 16	KINDERGARTEN
SEITE 17	JUGEND UND DAS TJUB
SEITE 18 - 21	500 JAHRE REFORMATION
SEITE 22 - 23	PAPUA NEUGUINEA
SEITE 24 - 25	BALTIKUM REISE 2018
SEITE 26	FREUD UND LEID, IMPRESS.
SEITE 27	GRUPPEN UND KREISE
LETZTE SEITE, COVER	WIR SIND FÜR SIE DA

„Selbst wenn ich wüsste, dass die Welt morgen in Stücke zerfällt, würde ich immer noch meinen Apfelbaum pflanzen!“

Willkommen Pfarrer Klaus Firnschild-Steuer,

Sehr herzlich begrüßen wir unseren neuen Pfarrer, der ab September die 1. Pfarrstelle übernommen hat. Wir wünschen ihm und seiner Familie ein gutes Einleben in Gauting und in unserer Gemeinde. Wir sind froh, dass wir wieder einen eigenen Pfarrer haben und freuen uns auf eine neue spannende Zeit mit ihm.

>> **Sein Grußwort, sowie die Einladung zum Einführungsgottesdienst finden Sie ab Seite 4.**



Auf Wiedersehen, Pfarrerinnen Johanna Graeff

Und wieder einmal hieß es Abschied nehmen. Am 23. Juli haben wir Pfarrerin Johanna Graeff verabschiedet, die zum September nach Röthenbach bei Schwabach wechselt. Wir danken ihr für acht Jahre einfallsreiche, engagierte Arbeit in unserer Gemeinde. Wir wünschen ihr und ihrer Familie eine gute Zeit des Ankommens und Gottes Segen auf ihrem Weg. Wer sie begleiten will, ist zur Einführung am 24.09. um 14:00 Uhr nach Röthenbach eingeladen.

>> **Ihren Gruß an die Gemeinde lesen Sie ab Seite 6.**

Mir kommt da doch die Aussage eines ehemaligen Gautinger Pfarrers in den Sinn: „Die Hauptamtlichen, das sind die, die immer wieder weiterziehen, die Ehrenamtlichen sorgen für die Kontinuität in der Gemeinde.“ Auch die 2. Pfarrstelle wird nun ein halbes Jahr bis zur Neubesetzung vakant bleiben.

Doch waren wir seit dem Wechsel von Pfarrer Dr. Riedner ins Landeskirchenamt nicht ganz verlassen: Pfarrerin Graeff und Frau Drexler im Büro haben viele zusätzliche Aufgaben übernommen. Pfarrer Dr. Liess aus Planegg hatte die Geschäftsführung und reichlich besondere Projekte. Ein großes Glück ist es, dass Pfarrerin Dittmar uns mit ihrer halben Stelle auch weiter unterstützt: bei Gottesdiensten, bei den Konfirmanden, der Jugend und mehr. Sehr dankbar sind wir, dass Pfarrer i.R. Hoffmann ehrenamtlich viele Aufgaben übernommen hat und sich während der Vakanz mit einem Viertel der Vertretung beauftragen ließ. Dazu ist er auch während der neuen Vakanz bereit.

Vielen herzlichen Dank an alle für die gute, unkomplizierte Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

Kristin Groß-Stolte



Liebe Gemeindeglieder der Christuskirche,

während ich diese Zeilen schreibe spüre ich, dass ich eine solche Vorstellung schon viele Jahre nicht mehr verfasst habe. 16 Jahre habe ich mit meiner Familie in Heroldsberg, im Nürnberger Norden, gelebt und gearbeitet. Die Vertrautheit mit dem Bisherigen ist noch ebenso stark wie der Reiz des Kommenden. Neues darf für uns in Gauting beginnen, in Ihrer Kirchengemeinde, die nun bald auch unsere sein wird. Wir, das sind meine Frau Kerstin Steuer, die als Lehrerin an einem Sonderpädagogischen Förderzentrum arbeitet und Bruno Hofmann, unser Pflegesohn, der in einer Werkstatt der Lebenshilfe tätig ist, und ich, Klaus Firmschild-Steuer.

Einige Informationen zu meinem Lebensweg:

Mit Freude und Leidenschaft bin ich Pfarrer. In meiner Heimatgemeinde engagierte mich mehrere Jahre in der Jugendarbeit und im Posaunenchor. Während des Studiums des Wirtschaftsingenieurwesens (bis zum Vordiplom), orientierte ich mich aufgrund meiner Begeisterung für die Kirchengemeinde beruflich völlig um, studierte Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit (bis Vordiplom), anschließend Theologie. Die Erfahrungen und Kenntnisse aus den beiden vorangegangenen Studiengängen ergänzen und vertiefen mein Denken und Handeln. Gerne habe ich bisher mit anderen christlichen Konfessionen zusammengearbeitet und Neues auf den Weg gebracht.

Nach dem Vikariat in Ansbach, wurde ich mit der Geschäftsführung der Pfarrstelle in Stammbach (Oberfranken), beauftragt. Unsere beiden Kinder Karolin (26) und Konstantin (23), wurden dort eingeschult. Nach vier Jahren zog es uns in die Nähe der Großstadt Nürnberg, nach Heroldsberg. Nicht nur beruflich verwurzelten wir uns hier gut und gerne. Inzwischen haben unsere Kinder längst das elterliche Zuhause verlassen. Für mich ist jetzt der Zeitpunkt für eine Neuorientierung. Nach den vielen Jahren in Franken, lockte uns der Süden Bayerns. Wir wünschten uns die Nähe zur Stadt, belebende Natur und eine lebendige Kirchengemeinde.

Mit Gauting hoffen wir, dies gefunden zu haben. Wir trauen den Schwingungen, die ein erster Besuch in ihrer Gemeinde bei meiner Frau und mir ausgelöst hat: das einzigartige Zueinander der Gebäude inmitten einer grünen Insel, der herrliche Weg unter Linden auf die Kirche zu, ein Wohnhaus, das in seiner Gestaltung Privates

und Dienstliches in besonderer Weise verbindet. Meine ersten Begegnungen und Gespräche waren von Offenheit und Herzlichkeit geprägt und ich konnte einen ersten Einblick in das vielgestaltige Leben der Kirchengemeinde gewinnen. Ich bin sehr dankbar, dass der Landeskirchenrat mich mit dieser Stelle betraut und der Kirchenvorstand ebenfalls zugestimmt hat.

Ich bin neugierig, Ihre Gemeinde mit offenen Ohren und Augen wahrzunehmen und zu entdecken, Vertrautes weiterzuführen und neue Wege in der Gemeindegarbeit zu beschreiten.

Wir freuen uns über jeden Besuch, gerne auch spontan.

Herzliche Grüße,
Klaus Firmschild-Steuer

HERZLICHE EINLADUNG
AN ALLE,
die unseren neuen Pfarrer
Klaus Firmschild-Steuer
kennenlernen
und mit uns feiern möchten:
ZUR OFFIZIELLEN
EINFÜHRUNG IM
ERNTEDANK-GOTTESDIENST
AM 1. OKTOBER 2017
UM 15:00 UHR
durch Dekan Reimers.



Abschiedsworte unserer Pfarrerin Johanna Graeff (1)

Auf Wiedersehen heißt es, nun zum zweiten Mal in diesem Jahr (nein, Pfarrer Riedner und ich haben uns nicht abgesprochen!). Nach acht Jahren verabschiede ich mich aus Gauting, und begeben mich mit meiner Familie in Neuland. Ich, in Oberbayern geboren, aufgewachsen und bisher noch nie länger wo anders gelebt, bewege mich in protestantische Kernlande, nach Mittelfranken. Ich bin gespannt. Acht Jahre waren wir in der Gemeinde zusammen un-

terwegs – nun trennen sich unsere Wege wieder, aber es wird ein Stück Gauting in mir bleiben, und ich hoffe, den ein oder anderen Gedanken habe ich auch hier hinterlassen.

**Acht Jahre haben wir hier
gemeinsam viel erlebt ...**

**– haben miteinander geglaubt
und gelebt ...**

... haben Gottesdienst gefeiert
Sonntags um 10, Freitags um 17 Uhr,
mit Konfirmanden, Kleinkindern und
im Seniorenheim, in der Kirche, im
Wald und auf dem Berg, in kleiner
und in großer Runde, schlicht und
ganz festlich ...



Gottesdienst mit Verabschiedung von Johanna Graeff in der Christuskirche am 23.07.2017

... gelacht

Im Büro, im Kirchenvorstand, im Kindergarten, über absurde Sicherheitsbestimmungen, über private Erlebnisse, ...

... uns geärgert

Über Mißverständnisse, über Meinungsverschiedenheiten, über Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit, über Menschen, die einfach in Kirchen gehen und Abendmahlsgeräte stehlen, ...

... und gewundert

Warum hat Mose sechs Zehen? Warum haben wir in einem Jahr 60, im darauffolgenden nur noch 30 Konfirmanden? ...

... miteinander gebetet

Im Gottesdienst und zu Hause, in kleiner Runde, manchmal auch nur in Gedanken, ganz sicher viel, als meine jüngste Tochter sehr klein war ...

... miteinander getrauert

Wenn wir liebgewonnene Menschen verabschieden mussten, wenn Lebensentwürfe anders weitergingen, als wir uns das gewünscht haben, ...

... um manches gerungen

In langen Diskussionen im Kirchenvorstand, in vielen Gesprächen mit meinen Kollegen, in Personalentscheidungen, in Baufragen ...

... uns gefragt

wie wohl am besten die Kirchengemeinde Asylsuchende unterstützen kann ...

**... und ich könnte hier noch
ganz vieles mehr anführen.**



Verabschiedung im Walter-Hildemannhaus

Abschiedsworte unserer Pfarrerin Johanna Graeff (2)

Immer habe ich Menschen gefunden, mit denen ich mich verbunden gefühlt habe im Ziel, den Glauben zu teilen und miteinander zu leben und das Evangelium weiterzugeben, innerhalb der Kirchengemeinde wie auch über ihre Grenzen hinaus. Ihnen allen will ich danke sagen, dass wir einen Teil unseres Weges gemeinsam gehen konnten.



Johanna Graeff und „Fotografin“ Carola Hellwig

Nun trennen sich unsere Wege wieder – und ich denke in diesen Tagen auch darum oft an meinen Konfirmationsvers. „Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen!“ (Psalm 37,5) gab mir mein Pfarrer damals mit auf den Weg. Und das sage ich mir täglich mehrmals vor und will es auch Ihnen mitgeben.

Mir sage ich es, denn: Ich bin ein Mensch, der gern alles „in trockenen Tüchern“ hat. Schwebezustände, offene Entscheidungen, behagen mir nicht. Ich möchte wissen, wohin mein Weg geht. Und doch gehe ich jetzt los auf einen Weg, von dem ich noch nicht genau weiß, wie er weiter geht. Sicher, ich weiß meine nächsten Schritte – aber wie es dann wird... das weiß ich nicht. Es bleibt mir also nichts anderes übrig, als darauf zu vertrauen, dass es gut werden wird.

Ihnen sage ich es, denn: Für viele von Ihnen ist vielleicht gar nichts Neues geplant, ihre Wege scheinen klar ausgelegt über die nächsten Jahre. Aber wir wissen, das kann sich auch ganz schnell ändern. Auch Sie hier machen sich auf neue Wege – lernen einen neuen Pfarrer kennen, finden vielleicht andere Zugänge zu Ihrer Gemeinde oder sehen sich ganz unversehens mit neuen Dingen konfrontiert. Es bleibt also auch Ihnen nichts anderes übrig, als zu vertrauen.

Befehl dem Herrn deine Wege, er wird's wohl machen.

Für mich ist das die Ermutigung, einfach mal zu gehen. Zu erlauben, dass ich nicht alles absichern und planen kann. Zu trauern beim Abschied (das werde ich), aber auch zuzulassen, dass Gutes, Neues entstehen kann.

Für mich ist es die Ermutigung, von bekannten Wegen einmal abzusehen oder auch abzugehen. Das tue ich, mit dem Schritt, den ich jetzt gehe. Das können Sie hier aber auch tun – indem Sie andere Menschen in den Blick nehmen, indem sie sich selbst mal in die Kirche hinein bewegen, allein oder mit einem vertrauten Menschen als Begleitung, indem Sie innerhalb der Kommune aufeinander schauen, zum Wohl aller.

Für mich ist es die Ermutigung, Vertrauen zu haben in Gott. Zu glauben: Er sieht uns. Er wird den Weg gut machen für uns. Vielleicht sehen wir das nicht – oder sehen es zumindest nicht gleich. Vielleicht verstehen wir es nicht, oder der Weg, den wir gehen, gefällt uns nicht. Aber es ist unser Weg, und unser Gott, der mit uns auf diesem Weg mitgeht.

In diesem Sinne, Ihnen allen ein „Behüt Sie Gott“
– und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Sie fest in seiner Hand.



Wie steht's eigentlich mit den Vasa Sacra?

(Tauf- und Abendmahlsgeräten)

Vor einem Jahr wurden die Taufkanne und die Abendmahlsgeräte aus dem Schrein in der Christuskirche gestohlen. Zum Glück waren sie inventarisiert, so dass die Versicherung weitgehend für den Schaden aufkommt. Die Katholische Gemeinde hat uns dankenswerter Weise die Abendmahlsgeräte des Marienstiftes geliehen, so dass wir auch jetzt mit schönen Gefäßen Abendmahl feiern können.

Der Kirchenvorstand (KV) hat beraten, wie die Christuskirche wieder zu eigenen Geräten kommen kann.

Er hat dem Silberschmied Denis Aubeck den Auftrag für eine neue Taufkanne gegeben. Die ist inzwischen fertig und seit Ostern bei den Taufen in der Christuskirche in Gebrauch. Die Taufschale, welche die Gemeinde Gauting 1928 zur Einweihung der Christuskirche von einer Bamberger Gemeinde geschenkt bekommen hatte, war den Dieben wohl zu groß und/ oder zu alt. So blieb sie uns erhalten.

Zu den Abendmahlsgeräten fasste der KV nach vielen Überlegungen und nach Beratung durch den Kunstbeauftragten der Landeskirche den Beschluss, sie an

der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg auszuschreiben. Vier studierende Silberschmiede der Klasse von Frau Prof. Mackert-Niehus nahmen an dem Wettbewerb teil. Am 9. Juni besuchten sie die Christuskirche und machten sich mit ihr und der Praxis des Abendmahls bei uns vertraut. Ende August erreichten uns die ersten Zeichnungen. An Erntedank besuchten Frau Prof. Mackert-Niehus und drei Studierende den Gottesdienst und gewannen einen Eindruck vom Feiern der Gemeinde bei uns. Einige Gautinger konnten bei einem Gegenbesuch am 21.10. die Ateliers, die Werkstatt und die Anlage der Akademie kennenlernen.



Schöne glatte Schmelze unmittelbar vor dem Guss

Am 4.11. präsentierten die Studierenden ihre ersten Modelle und die Gemeinde nutzte die Gelegenheit zu Fragen und Meinungsäußerung. Zu entscheiden hatte aber der KV. Und dem fiel bei den sehr schönen, aber unterschiedlichen Modellen die Entscheidung nicht leicht. Er entschied sich schließlich am 24.1. für das Modell von Frau Angelika Kern. Er bat um einzelne Änderungen in der Gestaltung und gab den Auftrag für

- 4 Kelche,
- eine Kanne,
- zwei Patenen (Teller),
- eine Pyxis (Hostiendose),
- einen Kelchlöffel.

Bis zum April wurde in der Gemeinde Silber gesammelt, das in die neuen Kelche eingearbeitet wird und die Verbindung der Gemeinde mit ihren Abendmahlsgefäßen ausdrücken soll.

Seit Mai ist Frau Kern an der Arbeit und informiert immer wieder mit Bild und Text über den Fortgang.

„Nachdem so viel Material da ist, säge ich aus den breiten Teilen die Muttern für das Innenleben der Kelche. Aus den schmälere werden die Gewindestangen gezogen. Die ‚Seele‘ (das ist der Fachbegriff für die Mechanik der Kelche) wird also vollständig aus dem gespendeten Material gefertigt. Meine Kollegen schütteln nur den Kopf über



Blende mit der Bemeißelung „LICHT“



Schale im Prozess der Formgebung

die Entscheidung diesen Aufwand zu betreiben. Mir kommt es genau richtig vor und ich freue mich, so das Engagement stimmig weiterführen zu können. Die Seele hält den Fuß, den Nodus (Kugel zum Anfassen), und die Cuppa (Kelchschale) zusammen.

Die Blenden für die Unterseite der Kelche sind mittlerweile mit den Worten ‚Glaube‘, ‚Liebe‘, ‚Hoffnung‘, ‚Licht‘ bemeißelt.

Die Pyxis (Dose) nimmt bereits Form an. Ich liebe den Prozess, dass flaches Blech sich in ein Gefäß verwandelt und langsam in die gewünschte Form wächst. Dafür wird das Blech mit einem Kugelhammer in eine Holzkuhle geschlagen und anschließend über ein

passendes Eisen aufgezogen, so dass sich die Wand nach oben streckt. Diese Verformung härtet das Metall.

Auf dem Bild, sehen Sie mitunter die Bergkristall-Kugeln mit Bohrung. Meine geschätzte Kollegin Julia Obermeier aus Kempten hat diesen anspruchsvollen Schritt mit dem nötigen Fingerspitzengefühl erfolgreich unternommen. In die Bohrungen werden nun die Rohre genau eingepasst.“

Im November sollen die Geräte fertig werden. Dann wird der Kirchenvorstand entscheiden, wann sie im Gottesdienst ihrer Bestimmung übergeben werden und wir mit ihnen Abendmahl feiern. Ich freue mich schon darauf.

Walter Hoffmann



Ein Fuß, eine Cuppa (Kelchschale) und die fünf gebohrten Nodus (Bergkristall-Kugeln)



Malleluja, mit Händen und Füßen

Sonntag,
24. September 2017,
19 Uhr

G. Puccini,
Petite Messe Solennelle'

Susanne Winter, Sopran
Regina Jurda, Alt
Magnus Dietrich, Tenor
Virgil Mischol, Bass
Mirjam von Kirschten, Klavier
Hans Maier, Akkordeon
Arcis-Vocalisten München
Leitung: Thomas Gropper
Eintritt: 20 €/ ermäßigt: 15 €



Sonntag,
15. Oktober 2017,
18 Uhr

Frauenchor
Cassa da Canta

Weltliche und geistliche Werke
für Frauenchor aus verschiedenen
Epochen, teils mit Klavier
Emma Kreuz, Klavier
Astrid Pollmann, Leitung
Eintritt frei – Spenden erbeten



Sonntag,
19. November 2017,
19 Uhr

Alexandre Bytchkov
– Akkordeon

Klassische Werke für Akkordeon Solo
Eintritt frei – Spenden erbeten



Diakonie
Bayern



Für ein Lebensende in Würde -
Sterbebegleitung und
Hospizarbeit

Herbstsammlung
09. - 15. Okt. 2017

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.
Konto der Christuskirche, Gauting
DE96 7025 0150 0620 0024 36
Stichwort: Herbstsammlung 2017

Gottesdienste der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gauting

September 2017

03.09.	12. Sonntag nach Trinitatis		
10:00	Gottesdienst		Hoffmann
09.09.	Samstag		
14.00	Taufgottesdienst		Steuer
10.09.	13. Sonntag nach Trinitatis		
10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)		Pfister
12.09.	Dienstag		
08:15	Gottesdienst zur Einschulung		Steuer
17.09.	14. Sonntag nach Trinitatis		
10:00	Gottesdienst mit Taufgelegenheit und KiGo	 	Lobisch/ Steuer
19:00	Abendkirche in der Apostelkirche Stockdorf		Team
24.09.	15. Sonntag nach Trinitatis		
10:00	Gottesdienst mit Einführung der Konfirmanden		Dittmar/ Steuer

Oktober 2017

01.10.	Erntedanktag		
15:00	Gottesdienst mit Einführung von Pfarrer Klaus Firschild-Steuer		Reimers/ Firschild- Steuer
	Gospelsinger Gauting		
	Bläserquartett der Turmbläser Gauting		
08.10.	17. Sonntag nach Trinitatis		
10:00	Gottesdienst mit Taufgelegenheit und KiGo		Hoffmann
14.10.	Samstag		
11 od. 14	Taufgottesdienst		Steuer
15.10.	18. Sonntag nach Trinitatis		
10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)		Steuer
22.10.	19. Sonntag nach Trinitatis		
10:00	Gottesdienst mit Lutherliedern und KiGo	 	Donderer
	Chorallen und Orgel		
19:00	Abendkirche in der Apostelkirche Stockdorf		Team

Gottesdienste der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gauting

29.10.	20. Sonntag nach Trinitatis		
10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)		Steuer
31.10.	Reformationstag		
19:00	Festgottesdienst 500 Jahre Reformation in der Waldkirche Planegg , Heinrich Schütz: Mehrhörige Psalmen und Geistliche Chormusik		Dr. Liess

November 2017

5.11.	21. Sonntag nach Trinitatis		
10:00	Gottesdienst mit Taufgelegenheit		Steuer
12.11.	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres		
10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) und KiGo		Dittmar
18.11.	Samstag		
11 od. 14	Taufgottesdienst		Steuer
19.11.	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres - Volkstrauertag		
10:30	Ökumenischer Gottesdienst in Pfarrkirche St Benedikt, mit anschließendem Zug zum Kriegerdenkmal		Steuer/kath. Geistlicher
22.11.	Buß- und Betttag		
10:00	Gottesdienst Beichte und mit Abendmahl (Saft)		Hoffmann
26.11.	Ewigkeitssonntag		
10:00	Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen mit Abendmahl (Wein) und KiGo		Steuer
19:00	Abendkirche in der Apostelkirche Stockdorf		Team

Dezember 2017

03.12.	1. Advent		
10:00	Gottesdienst-Kantate mit KiGo „Magnificat“ von Pergolesi, und „Nun kommt der Heiden Heiland“, J.S.Bach	 	Steuer



Kirchenkaffee immer nach dem Gottesdienst (nicht in den Ferien)
Zeit für Gespräche . Gelegenheit zu Fragen . Raum für Kontakte.
Wer hat ab und zu am Sonntag nach dem Gottesdienst Zeit und Lust,
beim Kirchenkaffee mit zu helfen? Gerne können Sie sich unverbindlich
melden, bei Herrn Rolf Gerdes, Frau von Salis-Soglio oder auch im Pfarramt.



Suchen, oder bieten Sie eine **Mitfahrgelegenheit** zum Gottesdienst?

Dann melden Sie sich bitte bis Freitag, 12:00 Uhr, im Pfarramt (Tel. 850 1198)!

NEUES AUS DEM KINDER- GARTEN



In unserem Kindergarten gab es zwei wichtige Personalentscheidungen: Wir freuen uns, dass wir mit Sybille Bäumert eine engagierte neue Kinderpflegerin haben und dass das Team seit Mitte April wieder vollständig ist! Ab 1. September wird Susanne Merkl auf Dauer die Leitung des Kindergartens übernehmen. Wir hoffen, dass beide viele gute und erfüllende Erfahrungen mit den Kindern, den Eltern



Sybille Bäumert



Susanne Merkl

und dem Team machen und wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Dem gesamten Team gilt ein großer Dank für ihr Engagement und ihre Motivation!

Pfr. Dr. Liess

ENDSPURT: Wieder ist ein Kindergartenjahr zu Ende und für viele Vorschulkinder geht's in Richtung Schule.

Vor kurzem haben wir noch Marmelade gekocht, mit den letzten Erdbeeren aus dem Laden und dem Rhabarber aus dem Garten eines Kindergartenkindes. Es wurde geschnippelt und gerührt, aufgepasst, dass nichts anbrennt – trotz „Wache“ lief der Topf über und es gab einiges zu Putzen. Die Marmelade reichte trotzdem für Alle. Mit selbst gestalteten Aufklebern auf ihren Gläser wurde die Marmelade stolz mit nach Hause genommen.



Experimente im Garten: Die Kinder wollen wissen wie ein Sand-Vulkan „funktioniert“. So werden verschiedene Materialien herbeigebracht, mit denen ein Vulkanausbruch nachgestellt werden kann. Im Garten entsteht aus Sand eine riesige Kraterlandschaft. Nun dürfen die Kinder ihre Materialmischung in ihren Vulkan füllen. Es dauert nicht lange und schon bricht rote, sprudelnde Lava heraus.

Wer es zu Hause selbst ausprobieren möchte, es ist ganz leicht: Backpulver oder Natron in den Vulkankrater geben, in welchem Glas 1 versteckt ist. In ein Glas 2 wird Wasser und Essig mit roter Farbe gemischt, bis die Flüssigkeit dunkelrot ist. Zum Abschluss dann einen Spritzer Spülmittel dazugeben. Nun wird die Mischung in Glas 1 gegossen. Der Vulkan bricht aus!



Wir verabschieden uns hiermit in den Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen im Herbst.

Euer Kindergarten team



... die Jugend EJG

Das TJUB

ist in der Schulzeit jeden Mittwoch Abend von 18 - 22 Uhr geöffnet - also wieder ab 13. September. Hier kannst Du einfach mal ...
... vorbeikommen, ... chillen, ...
... kickern, ... Billard spielen, ...
... Musik hören ... und ...
... viele neue Leute kennenlernen.

Wir freuen uns auf dich!

DABEISEIN - die MA

Willst Du mitmachen und uns unterstützen? Ist ganz einfach! Jeden ersten Mittwoch im Monat ist unsere Mitarbeiterrunde (MA), wo wir alles Wichtige besprechen und kommende Aktionen planen.

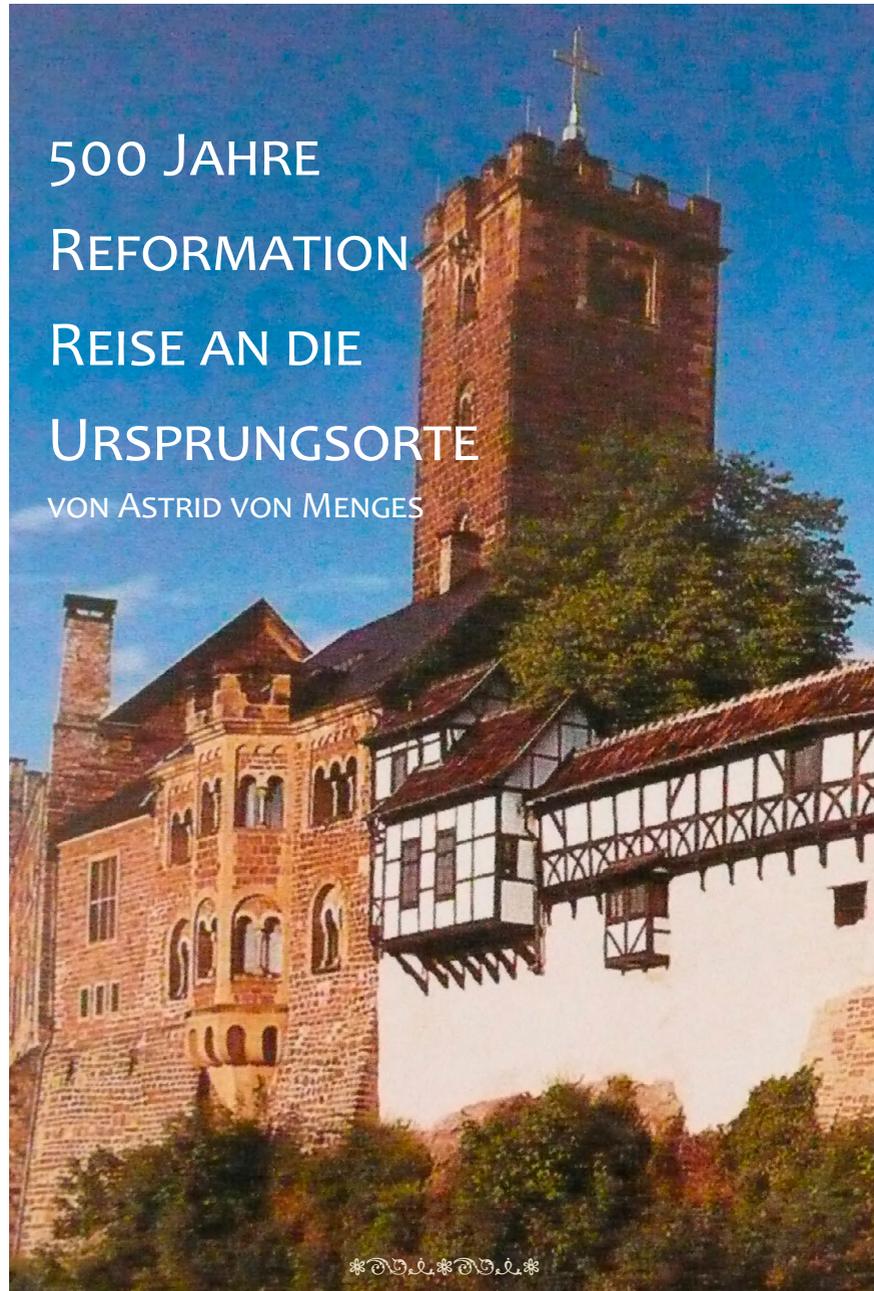
Zum Einstieg: MA Freizeit

15. - 17.09. 2017

Jugendübernachtungshaus Utting
Anmeldeschluss: 13. September

Und was kommt?

14. Oktober Tjub-Uni: Ein Tag Ausbildungs-Workshop für Dich!
22.11.: Kinderbibeltag, Krippenspiel,
Winterweihnachtsaktionstag
23.12.: Winterweihnachtsgrillen



500 JAHRE REFORMATION REISE AN DIE URSPRUNGSORTE

VON ASTRID VON MENGES



Pfarrer i. R. Gerhard Pfister unternahm mit 30 Interessenten Mitte Juni noch einmal eine Reise an die Ursprungsorte der Reformation, die viele neue Erkenntnisse brachte:

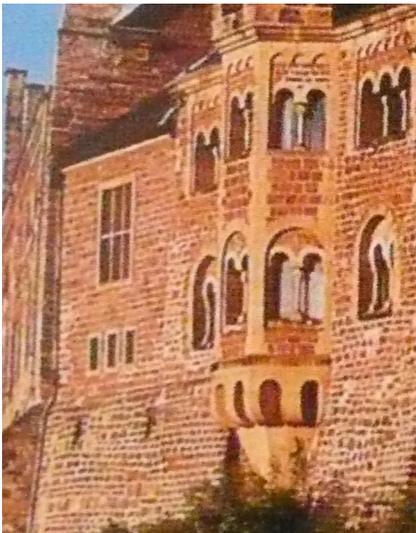
Den Auftakt bildete ein Gang durch **Erfurt** mit seiner Universität, „meine Mutter, der ich alles verdanke“, wie Martin Luder sie nannte. Erst später nannte er sich Luther, der Gräzisierungstendenz seiner Zeit folgend. Im Kloster der Augustiner-Eremiten, in dem Martin Luther von 1505–1511 lebte, besichtigten wir die Kirche, in der er sein Mönchsgelübde ablegt hat. Glasfenster dieser Kirche zeigen Rosetten, die ihn für die Lutherrose inspiriert haben könnten. Auch die winzigen Mönchszellen mit Strohsack auf der Erde sowie Tisch und Stuhl waren zu sehen. Im Refektorium gab es eine Ausstellung von Bibeln und von Luther verfassten Büchern, u. a. sein Buch über das Mönchsgelübde. Unterstrichen war eine Stelle darin: „Das Mönchsgelübde widerspricht seiner Natur nach den Worten Gottes, dem Evangelium, dem Glauben, der christlichen Freiheit und den göttlichen Geboten, ganz zu schweigen vom gesunden Menschenverstand und der menschlichen Natur.“ Das heutige Augustinerkloster dient nicht mehr als Kloster, sondern veranstaltet Seminare und beherbergt viele Besucher.

Nächstes Ziel war **Eisenach**, wo Luther von 1498 -1501 die Pfarrschule St. Georg besuchte und vor und nach dem Wormser Reichstag predigte. Während seiner Schulzeit wohnte er dort in dem sog. Lutherhaus, einem schön hergerichteten Fachwerkhäuschen, das seit 1956 zum Europäischen Kulturerbe gehört. Die Ausstellung im Lutherhaus zeigt vor allem eine ausgedehnte Zeittafel mit den wichtigsten Ereignissen vor und nach der Reformation: 1450 Entwicklung der Druckerpresse durch Johannes Gutenberg (die erst die Verbreitung von Luthers Schriften und insbesondere die von ihm übersetzte Bibel erlaubte und dadurch ihrerseits bekannt wurde), 1453 Eroberung Konstantinopels durch die Türken, 1492 Entdeckung Amerikas durch Kolumbus und Abzug des letzten Sultans aus Andalusien, 1521 Eroberung Belgrads durch die Türken, 1529 Belagerung Wiens (Luther deutete die türkischen Kriegszüge als Zeichen des nahenden Jüngsten Gerichtes), 1503 Leonardo da Vinci malt die Mona Lisa, 1508–1512 Michelangelo freskiert die Sixtinische Kapelle in Rom. – Eisenach ist auch der Geburtsort von Johann Sebastian Bach, dessen Geburtshaus zu besichtigen ist.

Dann ging es über unzählige Stufen hinauf zur **Wartburg** und in die außerordentlich umfangreiche Ausstellung

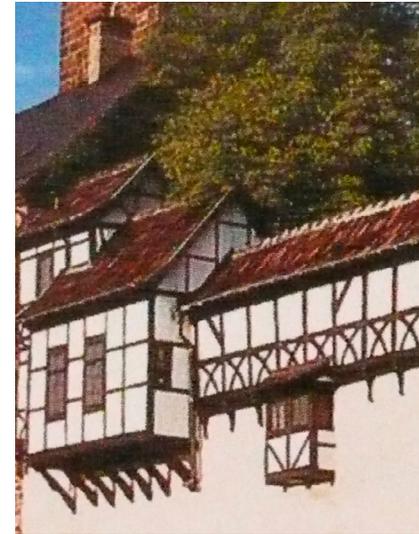


„Luther und die Deutschen“. Luthers 95 Thesen in lateinischer Sprache werden gezeigt. Vor der Anbringung an der Tür der Schlosskirche in Wittenberg hat er sie an seine kirchlichen Vorgesetzten und den Magdeburger Erzbischof Albrecht von Brandenburg zur Lehr-Disputation gesandt. Seine „Entführung“ auf die Wartburg nach dem Reichstag zu Worms war mit ihm abgesprochen. In seiner relativ kleinen Stube mit inzwischen immer wieder erneuertem Tintenleck, nachempfunderer Möblierung und grünem Kachelofen war „Junker Jörg“ unglaublich produktiv. Er verfasste eine Reihe von Büchern, übersetzte die Fabeln des Äsop aus dem Griechischen und anschließend zwischen Weihnachten 1521 und Ende Februar 1522 in nur 10 Wochen das Neue



Testament ebenfalls aus dem Griechischen ins Deutsche, genauer gesagt in die sächsische Kanzleisprache. Es gab ja noch kein Hochdeutsch. Aber gerade mit seiner Übersetzung lieferte er einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Hochdeutschen und prägte unzählige noch heute gängige Zitate. Sein Werk ging anschließend zur Überprüfung an Melancthon, den Griechisch-Spezialisten, und erschien dann als „Septembertestament“ auf der Leipziger Herbstmesse (sic!) von 1522. Die erste Gesamtausgabe der Bibel in deutscher Sprache war 1534 fertig gestellt, an ihr haben auch Luthers Wittenberger Kollegen Melancthon, Bugenhagen, Cruciger u. a. mitgearbeitet. - Ausführlich widmet sich die Ausstellung den Folgen der Reformation: die umfassende Reform der Theologie, die Entstehung der Gemeindelieder, Passionen, Oratorien, die Eheschließung für Pfarrer, zentrale Impulse für das Bildungswesen wie die Alphabetisierung auch für Mädchen, Anstoß der Reform der katholischen Kirche auf dem Konzil zu Trient und so fort.

Bei einem kurzen Gang durch **Eisleben** besuchten wir das in gutem Zustand befindliche Geburtshaus Luthers, während sein Sterbehaus nicht mehr erhalten ist. Dann die St. Petri-Pauli-Kirche, in der unser Reformator einen Tag nach seiner Geburt getauft wurde. Da Luther seine



Taufe zeitlebens als eines der wichtigsten Ereignisse in seinem Leben bezeichnete, steht das Thema Taufe hier im Mittelpunkt. Im Chorraum befindet sich ein Taufbrunnen, in dem der Täufling sogar ganz untertauchen kann.

Zum Abschluss erlebten wir noch einen **Gottesdienst** in der Erfurter Predigerkirche, in dem ein wesentlich größerer Ernst zu spüren war als bei uns im Westen. Kein Wunder, denn nur noch 20 % der Erfurter Bevölkerung ist christlich, 13 % evangelisch, 7 % katholisch – und das gilt als viel dort drüben. In der Musik ist der spiritus loci nicht zu überhören. Die Aufführung der Bach-Kantate „Gelobet sei der Herr“ von der Augustiner-Kantorei war fast überirdisch schön.

Astrid von Menges

„500“ von Frau Paeschke

Zu dem 500. Reformationsjubiläum, präsentiert die Gautinger Künstlerin Christina Paeschke die Arbeit „500“ aus 500 Bibelschnipsel, die sich zu einem Portrait des streitbaren Reformers zusammensetzen - nach einem Luther Gemälde von Lucas Cranach.



Das Bild „500“, 500 Buchseiten auf Leinwand, Maße: 120 x 80 cm, ist 2017 entstanden.

„Gedruckter Text, geformt zu intertextuellem Objekt, das den Inhalt widerspiegelt, interpretiert oder fortsetzt.“

Kontakt: info@christina-paeschke.de & via fb, www.reismuehle.eu

Experimente im Pazifik mit Tiefseebergbau?

Gewaltige Schätze wurden am Meeresboden des Pazifischen Ozeans festgestellt, insbesondere sogenannte „seltene Erden“. Das sind Materialien, die für moderne Geräte, wie Handys, unerlässlich sind. Multinationale Konzerne, aber auch Wirtschaftsregionen wie Europa und Asien befinden sich daher in einem Wettlauf um Zugang zu den wertvollen Ressourcen. Bereits 2009 hat die Regierung von Papua-Neuguinea (PNG) die Lizenz für den Tiefseebergbau an die multinationale Firma NAUTILUS MINERALS erteilt, obwohl nur eine einzige Umweltverträglichkeitsprüfung vorlag. Das Projekt „Solwara 1“ liegt innerhalb der 200-Meilen-Zone des Landes im Bereich der Bismarck-See (siehe Bild).

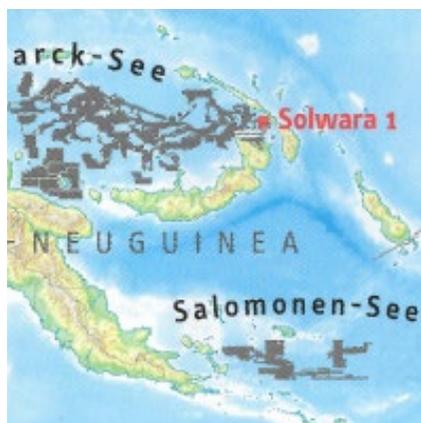


Foto aus der Zeitschrift „Mission Eine Welt“

Unser Missionswerk, MISSION EINE WELT, Neuendettelsau hat in seiner Zeitschrift „Mission EineWelt“ (6./ 8.17) ausführlich davon berichtet. Auch das kath. Hilfswerk Misereor hat im Mai ein sehr informatives Positionspapier veröffentlicht. Es wird kritisiert, dass ein „auf stetigem Wirtschaftswachstum basierendes Gesellschaftsmodell zu einem maßlosen Verbrauch begrenzter Rohstoffe geführt“ hat. Wiederholt hat es sich gezeigt, dass Exploration, Förderung und Verarbeitung mit Umweltzerstörung, Menschenrechtsverletzungen und Konflikten einhergeht. So wird festgestellt: „Der bestehende Rohstoffhunger dieser Welt ist nicht zukunftsfähig.“

Wissenschaftler, Umweltschützer und betroffene Kommunen und Regionen warnen vor der Schädigung des noch wenig erkundeten Ökosystems TIEFSEE! Die Regierung von PNG erachtet das Unterfangen aber immer noch als für das Land hilfreich und gut!

Protest von Kirchenführern

Anfang April 2017 versammelten sich Vertreter von 11 christlichen Kirchen PNGs in Suva, der Hauptstadt der Fidschi-Inseln. Am „Pacific Theological College“ (grundsätzlich kirchenübergreifend/ ökumenisch) wurde ein Aufruf an die Regierung von PNG und allen Pazi-



Der dritte von links ist Pastor Kinim Siloi, der Vertreter der Evangelisch-Lutherischen Kirche von PNG. Er stammt von unserer Partner-Insel Karkar. Foto aus dem Artikel von Misereor

fikstaaten gerichtet, Tests zu beenden und den Tiefseebergbau zu verbieten.

Dieses Anliegen, den voreilig genehmigten Tiefseebergbau zu stoppen, möchte der Arbeitskreis Partnerschaft-Entwicklung-Mission (AK-PEM) voll unterstützen. Zum einen sind uns bei Goldbergbau in PNG entstandene immense Schäden für Natur und Bevölkerung bekannt (Vergiftung von Flüssen u.a.), nur einige Wenige haben große finanzielle Vorteile, der Großteil der Bevölkerung leidet an den Umweltschäden, Arbeitsplätze entstehen nicht für sie. Tiefseebergbau mag zwar für technische Fortschritte und neue Erkenntnisse eine Herausforderung sein, aber

wir als Christen sollten uns einsetzen für die „Bewahrung der Schöpfung“.

Pastor Ibak Matei aus Karkar berichtete dem AK-PEM bei einem Besuch von Auswirkungen des Klimawandels: Flache Küstengebiete von Karkar sind bereits überschwemmt, der Meeresspiegel steigt an. Der Tiefseebergbau würde auch die Insel Karkar beeinträchtigen. Pastor Ibak Matei arbeitet mit der Jugend insbesondere im Bereich der Umwelt, und bemüht sich, den Glauben an Jesus und an den Schöpfergott weiterzugeben.

Hildegard Münstermann, AK-PEM





Gemeindereise 2018

Martin Luther schrieb schon 1523 „allen lieben Freunden in Christo in Riga und Livland“ eine Auslegung des 127. Psalms, „weil er so schön das Herz von dem Geiz und der Sorge um den zeitlichen Lebensunterhalt und den Besitz zum Glauben an Gott verwandelt“

Was zu Luthers Zeit Livland hieß, sind heute die 3 Länder des Baltikums Estland, Lettland und Litauen. Dahin führt unsere Gemeindereise 2018. Es soll wieder eine 9-Tage-Reise im Frühling werden. Als Termin ist der 30. März bis 7. April 2018 vorgesehen.

Die Reise beginnt mit dem Flug von München nach Tallinn (Estland). Die Altstadt mit Dom, Rathaus und Schloss ist ein Beispiel der gotischen Architektur in den baltischen und nordischen Ländern. Wir werden 2 Tage bleiben und auch eine Begegnung mit der evangelisch-lutherischen Kirche Estlands haben (vor 24 Jahren war eine Delegation in Gauting).

Der dritte Tag führt über den Gauja Nationalpark, die Ordensburg aus dem 13. Jhd. und das mittelalterliche Sigulda in die Hauptstadt Lettlands, Riga. Hier werden wir ebenfalls zwei Tage bleiben und die berühmtesten Sehenswürdigkeiten der alten Hansestadt (Bastionen, Türme und Tore, Fachwerkhäuser, Dom,



Schloss, Kirchen, Markthallen, Museum, usw.) erkunden (auf Wunsch auch evang. oder kath. Ostergottesdienst). Von Riga geht es über den mystischen Berg der Kreuze und das Städtchen Kretings nach Klaipeda, der Hafenstadt Litauens. Wir werden die Stadt mit dem berühmten Ännchen-von-Tharau-Denkmal am nächsten Tag besichtigen. Anschließend geht es mit einer Fähre hinüber auf die kurische Nehrung mit dem Hexenberg und den bis zu 60 m hohen Sanddünen sowie der Stadt Nida mit Bernsteingalerie, Fischerhausmuseum und Thomas-Mann-Sommerhaus.

In Litauen führt die Reise von Klaipeda über die frühere Hauptstadt Kaunas in die Landeshauptstadt Vilnius. Wir verbringen zwei Tage im „Rom des Baltikums“ mit Backsteingotik, Renaissance, Klassizismus und russisch-orthodoxen Kirchenkuppeln. Ein Ausflug führt uns



in die 25 km entfernte gotische Wasserburg und Residenz Trakai, die das Wahrzeichen des Landes ist.

Der Reisepreis wird je nach Gruppenstärke 990 bis 1080 Euro betragen und umfasst folgende Leistungen:

- Linienflug ab München nach Tallin (Estland) und zurück von Vilnius (Litauen)
- Übernachtung und Halbpension in Drei- und Viersternehotels (im Doppelzimmer, im Einzelzimmer mit Zuschlag von 228 Euro)
- 9-tägige Rundreise einschließlich aller Eintritte
- qualifizierte, deutschsprachige Reiseleitung/ Führungen

Das genaue Programm liegt ab September im Pfarramt und beim Reisegruppenleiter (Telefon 08151-7467 41) auf, der auch gerne alle gewünschten weiteren Informationen gibt. Es empfiehlt sich eine rechtzeitige Anmeldung. Sie ist ab sofort möglich im Pfarramt oder beim Gruppenleiter. Die Anmeldung wird gültig durch das ausgefüllte Anmeldeblatt und einer Vor-Anzahlung von 80 Euro pro Person, zu überweisen auf das Konto „Pfister (Gemeindereise)“ IBAN DE70 7025 0150 0430 0458 64. Die eigentliche Anzahlung von 20% des Reisepreises ist Ende Dezember fällig, die Restzahlung am 1. März 2018.

Dr. Gerhard Pfister, Pfarrer i.R.



„Unser Vater im Himmel“

Seit Urzeiten beflügelt er zu spirituellen Fantasiereisen: Auch die Bibel kann sich der Symbolik des Himmels nicht entziehen.

Am Anfang: der Himmel

Der Himmel ist das erste, was Gott schuf. Die Verfasser der Schöpfungsgeschichte wollten sagen: Den Himmel als Sitz fremder „Götter“ geht aufs Konto des einen biblischen Gottes. **1. MOSE 1,1: „AM ANFANG SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.“**

Das Himmelszeichen

So lange es Regenbögen gibt, wird keine neue Sintflut die Erde bedecken – auf ewig. Gott selbst suchte sich dieses wunderschöne beruhigende Wetterzeichen aus. **1. MOSE 9, 13: „MEINEN BÖGEN HABE ICH GESETZT IN DIE WOLKEN; DER SOLL DAS ZEICHEN SEIN DES BUNDES ZWISCHEN MIR UND DER ERDE.“**

Das Himmelsbrot

Um das Volk Israel bei der Wüstenwanderung bei Laune zu halten, ließ Gott Manna regnen, es schmeckte „wie Semmel mit Honig“. Auch Jesus predigte darüber: „Gottes Brot ist das, das vom Himmel kommt.“ **JOHANNES 6,31FF: „BROT VOM HIMMEL GAB ER IHNEN ZU ESSEN.“**

Der feurige Himmelswagen

Tausend Jahre vor der Himmelfahrt Jesu holte Gott bereits den Propheten Elia

zu sich in den Himmel. Elia schlägt mit seinem Mantel ins Wasser und geht mit seinem Schüler Elisa trockenen Fußes durch den Jordan. Auf einem „feurigen Wagen mit feurigen Rossen“ entschwand Elia in den Himmel. **2. KÖNIGE 2, 11: „UND ELIA FUHR IM WETTERSTURM GEN HIMMEL.“**

Die Himmelfahrt Jesu

Auf dem Ölberg in Jerusalem bestaunen Pilger und Touristen noch heute einen Stein mit einer Delle: Auf ihm soll Jesus in den Himmel „aufgehoben“ worden sein. Von diesem Zeitpunkt an ist Jesu irdische Mission beendet und er sitzt neben Gott. **APOSTELGESCHICHTE 1,11: „... WAS STEHT IHR DA UND SEHT GEN HIMMEL?“**

Gott im Himmel

Gott: ein alter Mann mit weißem Bart, im Himmel sitzend? Dafür ist auch die allzu wörtliche Auslegung des Anfangssatzes des bekanntesten Gebetes der Christenheit verantwortlich. Es beinhaltet auch die Bitte, dass Gottes Wille „im Himmel so auf Erden“ geschehe. **MATTHÄUS 6,9: „UNSER VATER IM HIMMEL.“**

UWE BIRNSTEIN

 evangelisch.de

Auf dieser Seite finden Sie in der digitalen Zeit Zeichen Ausgabe, an Stelle der regulären Freud und Leid Tabellen, einen Ersatzbeitrag, aus Gründen des Datenschutzes. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Kirchenchöre

Chor „Die Chorallen“

Di. 20:00

(außer Schulferien)

WHH

Kirsten Döring-Lohmann

Tel. 850 7897

Gospelchor

Do. 14-täglich

WHH

Oskar Werner

Tel. 6455 11

Liturgischer Chor

So./ Feiertag 09:40

Orgelempore

Susanne Styrsky

Tel. 850 7097

Morgenandacht

Fr. 07:00

Christuskirche

Kindergottesdienstteam

(Vorbereitungskreis)

Cornelia Muschalik

Tel. 893 11 123

Christuskirch-Mäuse

Kinder von 0 - 3 Jahren

mit ihren Eltern

Mo. 09:30 – 11:00

WHH 1. Stock

Cordula Bürgers

Tel. 0172/ 3789 403

cordula@buergers.org

Gesprächskreis „endlich leben“

Di. 18:15

WHH

Ulla Loßberger

Tel. 850 3874

Blau-Kreuz-Gruppe

wöchentlich: Mo. 19:30

WHH

Michael Waldecker

Tel. 0162/ 880 6411

Engel

- Ehrenamtlicher

Helferkreis für

Notsituationen

Gautinger Insel

Grubmühlerfeldstr. 10

Tel. 4520 8677

Internationaler Folkloretanz

1x monatlich:

Sa. 19:00 – 21:00

WHH

Horst Pahnke

Tel. 850 3565

Treffpunkt Senioren

Jeden letzten Di. im Monat: 15:00 – 16:30

Walter-Hildemann Haus (WHH)

26.09. Pfarrer Klaus Firmschild-Steuer

„Der neue Pfarrer stellt sich vor“

24.10. Julie Buchwald

„Projekt Hunger“

28.11. Ingeborg Steffels-T



SEI STARK UND WÄHLE DEIN LEBEN. «
ALEXANDER HUBER
KRISENPROFESSOR

0180 /655 3000
WÄHLE DEIN LEBEN.

KRISEN DIENST
Psychiatrie

www.krisendienst-psychiatrie.de



Evang.-Luth. Christuskirche

Ammerseestrasse 15, 82131 Gauting

Pfarramt Anita Drexler

Telefon 089/ 850 1198

Fax 089/ 8935 5110

Di. und Do. 10:00 - 12:00 Uhr

Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr

Freitag 08:30 - 10:30 Uhr

pfarramt@christuskirche-gauting.de

Pfarrer Klaus

Firmschild-Steuer

Telefon 089/ 850 96 88

klaus.firmschild-steuer@elkb.de

PfarrerIn Ulrike Dittmar

Telefon 089/ 8931 1125

ulrike.dittmar@elkb.de

Pfarrer i.R. Walter Hoffmann

Telefon 089/ 2440 1047

walterwhoffmann@googlemail.com

Vertrauensleute Kirchenvorstand

Kristin Groß-Stolte

Telefon 089/ 8932 8824

Cornelia Muschialik

Telefon 089/ 8930 5873

Kirchenpfleger Hans Rainer Brack

Bankverbindung Christuskirche

Kto.-Nr. 620 0024 36, BLZ 7025 0150

Kreissparkasse München-Starnberg

IBAN DE96 7025 0150 0620 0024 36

www.christuskirche-gauting.de

Kindergarten Gauting

Ammerseestrasse 19, 82131 Gauting

Leiterin Frau Merkl

Telefon 089/ 850 81 64

Fax 089/ 893 55 110

Sprechzeiten nach Vereinbarung

ev.kindergarten@christuskirche-gauting.de

Diakoniestation

Gauting-Stockdorf-Planegg

Ambulanter Pflegedienst

Germeringer Str. 33, 82151 Planegg

Leiterin Schwester

Elisabeth Gildein

Telefon 089/ 899 22 4200

Fax 089/ 899 22 4202

diakoniestation-gauting-stockdorf@im-muenchen.de

Ambulanter Hospizdienst Gauting

Koordinatorin Michaela Heinz

Telefon mit AB 089/ 895 56 294

Mobiltelefon 0176 - 8022 1943

heinz@hospizdienst-gauting.de

Koordinatorin Christiane Freundl

Telefon 089/ 893 28 867

freundl@hospizdienst-gauting.de

Sprechzeiten des AHG

Dienstag 09:00 - 12:30 Uhr

www.hospizdienst-gauting.de

Offene Trauergruppe Gauting

Kontakt Heidrun Zentgraf

Telefon 089/ 850 5498